



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Bücher über Architektur

(Buch 1 bis 3)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

X. Kap. Ueber die Obermeer- und Untermeertanne nebst Beschreibung
des Apennin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79940)

KAPITEL X.

ÜBER DIE OBERMEER- UND UNTERMEERTANNE NEBST BESCHREIBUNG DES APENNIN.

1. Die ersten Vorberge des Apennin¹ erheben sich unweit vom Tyrrenischen Meere am Fuße der Alpen und der Landgrenze Etruriens. Sein Gebirgskamm hingegen zieht sich seitlich abbeugend und in der Mitte seiner Krümmung nahe die Küste des Adriatischen Meeres streifend, im Umkreise bis zur Meerenge² von Sizilien hinab. Deshalb besitzt sein diesseitiger Abhang, welcher nach Etrurien und dem Gebiete Campaniens zugekehrt ist, ein heiter mildes Klima, indem dieser Landstrich unausgesetzt den Strahlen der Sonne preisgegeben erscheint. Der gegenüberliegende Teil hingegen, welcher dem jenseitigen³ adriatischen Meere sich zuneigt, wird von immerwährenden feuchten Düften und kühlenden Schatten heimgesucht, da derselbe unter dem Witterungseinflusse der nördlichen Zone sich befindet. Diesen Umständen entsprechend, werden die in jenem Gebiete wachsenden Bäume, von der Fülle der Feuchtigkeit emporgetrieben, wohl zu gewaltiger Größe sich entfalten, doch muß anderseits ihr von dem Wassergehalte strotzendes Zellengewebe durch das Uebermaß der eingesaugten Nässe sich schwammig erweisen. Wenn hiernach die Stämme solcher Bäume gefällt sind und nach Beschlagen mit der Axt ihre Triebkraft einbüßten, so verlieren sie bei der eintretenden Starrheit ihrer Fasern nach der Austrocknung infolge der Lockerkeit ihrer Holzmasse ihre Spannkraft und schwinden zusammen; weshalb dieselben zur Verwendung an Bauwerken sich nicht als dauerhaft bewähren.

¹ Apenninus, Apennin.

² Iretum, Meerenge zwischen Italien und Sizilien.

³ mare superum, jenseitiges (adriatisches) Meer.

2. Jene Bäume dagegen, welche in den der Sonne zugewendeten Lagen gedeihen und sonach keine weiche Faserbildung besitzen, werden durch die heiße Witterung in sich nur noch mehr gefestigt, indem die Sonnenglut in gleichem Maße aus dem Erdreiche, wie den Bäumen den Wassergehalt entzieht. Deshalb erhalten die in sonnbestrahlten Gehegen¹ wachsenden Baumschläge infolge der verdichteten Bildung ihres Markes ein hartgefügttes Holz, und da denselben die von der Feuchtigkeit hervorgerufene Porosität fehlt, so werden sie als Baumaterial verarbeitet bis in späte Zeit nützliche Dienste leisten. Aus dieser Ursache sind die von den heißen Lagen bezogenen Untermeertannen² in der Qualität besser als die Obermeertannen³, welche aus ihren schattenreichen Forsten⁴ zu uns geflößt werden.

3. Insoweit mein Verständnis reichte, habe ich über die zur Errichtung einer Bauschöpfung erforderlichen Baumaterialien, welche Zusammensetzung letztere nach der Beschaffenheit ihrer von der Natur verliehenen Grundstoffe besitzen sollen, und welche Vorzüge, wie Mängel den einzelnen innewohnt, meine Ansicht entwickelt, damit diese zur Kenntnis der Baubeflissenen gelange. Wer somit die Angaben meiner Vorschriften zu befolgen gewillt ist, wird den klügeren Weg beschreiten und in betreff der Verwendung der verschiedenen zu den Bauschöpfungen nötigen Stoffe in eigner Person die richtige Wahl zu treffen befähigt sein. Da ich nun die zur Zurüstung eines Gebäudes erforderlichen Materialien erklärt habe, so gedenke ich in den künftigen Büchern von den Bauschöpfungen selbst zu handeln, und zwar beabsichtige ich zunächst über die geweihten Tempel der unsterblichen Götter und deren künstlerisches Ebenmaß, wie ihre Schönheitsverhältnisse nach Vorschrift der Stilordnungen mich zu verbreiten.

¹ regiones apricae, heitere, milde Gegend.

² abies inferna, Untermeertanne.

³ abies supernata, Obermeertanne.

⁴ regiones opacae, schatten-, dunstreiche Wälder.

